

LIECHTENSTEIN

Abkommen mit der EU erneut gescheitert

BRÜSSEL – Die EU-Finanzminister haben das Steuerpaket ein weiteres Mal vertagt. Ein Kompromissvorschlag der schwedischen EU-Ratspräsidentschaft hätte den Druck auf die Schweiz erhöht, den automatischen Informationsaustausch einzuführen.

Die Schweden versuchten mit dem Dokument zur Zinsbesteuerung, das in der Sitzung am Mittwoch verteilt wurde, Österreich und Luxemburg zum Einlenken in den Steuerdossiers zu bringen. Das misslang, weil grossen EU-Ländern der Kompromiss nicht passte. Österreich und Luxemburg blockierten ihrerseits bisher eine Einigung der Finanzminister in Steuerfragen. Sie wollen eine Paketlösung, in der sowohl die Zinsbesteuerung, weitere Steuerrichtlinien, aber auch die Betrugsbekämpfungsabkommen mit Liechtenstein, der Schweiz und weiteren Drittstaaten enthalten sind.

Grund für das Bestreben ist die Angst vor dem automatischen Informationsaustausch. Diesen müssen sie sowie Belgien laut der geltenden EU-Zinsbesteuerungsrichtlinie nach einer Übergangsfrist einführen: Nämlich sobald die EU mit Liechtenstein, Schweiz, Andorra, San Marino und Monaco Abkommen über die Auskunftserteilung nach OECD-Standards geschlossen und zudem die USA mit ins Boot geholt hat.



«Wir wollen gleich lange Spiesse für alle Finanzplätze, innerhalb und ausserhalb der EU», sagte Luxemburgs Finanzminister Luc Frieden (Foto) nach der Ratssitzung. Mit «Erstaunen» habe er festgestellt, dass gewisse EU-Staaten keine offene Diskussion über Steuerfragen und den Kompromiss der Schweden führen wollten.

Im Kompromissvorschlag heisst es, dass Österreich und Luxemburg die Betrugsbekämpfungsabkommen mit den Drittstaaten erst dann ratifizieren müssen, wenn diese Drittstaaten den automatischen Informationsaustausch ebenfalls zum Ende der Übergangsfrist einführen. (sda)



Energieprojekt lanciert: (V. l.) Stephan Prehn (Int. Bodenseehochschule), Peter Droege (Hochschule FL) und Energieminister Martin Meyer.

Wind, Wasser und Sonne

Fünf Hochschulen starten Projekt Bodensee-Alpenrhein als autarke Energieregion

VADUZ – Wie könnte sich die Region Bodensee-Alpenrhein in wenigen Jahren vollständig selbst mit erneuerbarer Energie versorgen? Mit dieser Frage startet ein gemeinsames Forschungsprojekt von fünf Hochschulen.

• Johannes Mattivi

Fossile Brennstoffe (die stetig zur Neige gehen) und wachsende Energieverschwendung (die wir uns nicht mehr leisten können) sind in Zeiten des Klimawandels zunehmend Strategien von gestern. Auch in dieser Region steht eine nachhaltige Energiepolitik hoch auf der politischen Agenda.

Zu einer solchen nachhaltigen Energiepolitik, die auf die wachsende Nutzung regionaler, erneuerbarer Energieträger setzt, bekannte sich zum Beginn des gestrigen Abends auch Regierungschefstellvertreter und Energieminister Martin Meyer, als an der Hochschule Liechtenstein das gemeinsame Forschungsprojekt «Bodensee-Alpenrhein Energieregion» (BAER) vor-

gestellt wurde. In diesem Projekt suchen die Hochschulen Liechtenstein, Rapperswil, Konstanz, Winterthur und St. Gallen in den kommenden drei Jahren nach technischen und wirtschaftlichen Strategien, wie sich die Region unabhängig vom Import konventioneller Energieträger künftig zur Gänze selbst mit Wind-, Wasser- und Sonnenenergie versorgen könnte.

Themen mit Synergien

Im Rahmen des bis 2013 laufenden BAER-Projekts übernimmt die Hochschule Liechtenstein den Themenbereich «Resiliente Raumentwicklung» (Mobilität, nachhaltige Flächennutzung, erneuerbare Siedlungsplanung sowie politische Umsetzbarkeit). Die Hochschule Rapperswil wird die Energie- und Materialflüsse im Gebäudebestand der Bodenseeregion erheben und anschliessend untersuchen, wie hier maximale Energieeffizienz erreicht werden könnte. Die technische Hochschule Konstanz, die über langjährige Kompetenzen im Bereich Energieeffizienz (Null-Ener-

gie- und Plus-Energie-Häuser) verfügt, wird im Rahmen des BAER-Projekts erneuerbare Energien in Gebäuden und besiedelten Gebieten untersuchen. Themenbereich der Hochschule Winterthur ist die Elektromobilität. Beispielsweise kann ein gewöhnliches, zur Gänze mit Fotovoltaikzellen bestücktes Hausdach nicht nur Strom für alle Elektrogeräte und eine Wärmepumpe zur Beheizung des Hauses liefern, sondern auch Strom zum Betanken eines Elektrofahrzeuges, und zwar ausreichend für die durchschnittlichen täglichen Mobilitätsbedürfnisse im Nahraum.

Die Hochschule St. Gallen schliesslich widmet sich dem Konsumentenverhalten und den Kaufentscheidungen bei erneuerbaren Energien und entwickelt Geschäftsmodelle für erneuerbare Energien.

Energieziele der Politik

Energieminister Martin Meyer verwies auf die parallelen politischen Anstrengungen zum Thema, u. a. auf die unlängst in Auftrag gegebene Studie «Erneuerbares

Liechtenstein», die ebenfalls das Potenzial an erneuerbaren Energien in Liechtenstein aufzeigen und Strategien für deren bestmögliche Nutzung entwerfen soll.

Die Energiepolitik Liechtensteins ist derzeit auf einen Energiemix ausgerichtet, der auch fossile Energieträger nicht ausschliesst. Ziel müsse es jedoch sein, den Anteil an nachhaltigen Energieformen zu erhöhen und letztlich auch energieeffizientes Verhalten zu fördern. Ökologie und Ökonomie stünden dabei keineswegs im Gegensatz zueinander. Als gelungenes Projekt nannte Meyer u. a. die neu geschaffene Energiebrücke Buchs-Schaan, über die mittels Dampfleitung Prozesswärme aus der KVA Buchs an drei Liechtensteiner Unternehmen (Hilcona, Herbert Ospelt und Ländle Milch) geliefert wird. Allein die Inbetriebnahme dieser Dampfleitung trage ein Drittel zum Reduktionsziel des Kyoto-Protokolls bei, sagte der Energieminister. Mit der Nutzung der Prozesswärme würden jährlich ca. zehn Mio. Liter Heizöl bzw. Erdgas eingespart.

ANZEIGE

Elektrofachhandel



KAFFEE-VOLLAUTOMATEN

Gerne zeigen wir Ihnen verschiedene Modelle der Firma Jura. Kommen Sie auf einen feinen Espresso oder Cappuccino vorbei.

Spezial Tagesangebote



Vorführzeiten:

Dienstag, 1. Dezember bis Freitag, 4. Dezember 2009
09.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.00 Uhr

Samstag, 5. Dezember 2009
09.00 bis 15.30 Uhr



Liechtensteinische Kraftwerke

Elektrofachhandel, Landstrasse 34, FL-9494 Schaan
Telefon +423 236 01 51

Elektro-Haushaltsgeräte | Beleuchtung | Beratung | Service

HUNGERTRAGÖDIE

Mit 75 Franken verdoppeln Sie den Hirseertrag einer Familie in Mail.
Spendenkonto: 60-7000-4, www.caritas.ch

IMPRESSUM

Herausgeberin Liechtensteiner Volksblatt AG, Im alten Riet 103, 9494 Schaan Tel. +423 237 51 51, verlag@volksblatt.li	Geschäftsführung Dani Sigel	Assistentin Geschäftsführung Michèle Ehlers, mehlers@volksblatt.li	Redaktion Heinz Zöchbauer (Chefredaktor) Lucas Ebner (Leitender Redaktor) Michael Benvenuti (Chefreporter) Daniel Banzer Holger Franke, Christian Koutecky, Stefan Lenherr Hubert Hasler, Kornelia Pfeiffer (Leitung Wirtschaft) Arno Löffler (Leitung Kultur) redaktion@volksblatt.li	Robert Brüstle (Leitung Sport) Tel. +423 237 51 39 Jan Stärker, Tobias Hämmerle sport@volksblatt.li	Redaktion Online/Web TV Astrid Neurer (Leitung) Nikolas Cecco	Redaktion Rheinzeitung Markus Roth (Leitung)	Redaktionssekretariat Susanne Hehli, sekretariat@volksblatt.li Tel. +423 237 51 61, Fax +423 237 51 55	Fotografen Paul Trummer Maurice Shourot, Michael Zanghellini	Produktionsleiter Klaus Tement ktement@volksblatt.li	Layout Fritz Gauer, Suzana Giesinger	Leitung Marketing und Verkauf Natalie Bauer-Schädler Hermann Kutzer	Verkauf Barbara Connor, Beatrice Eichmüller, Roger Keller, Gabriela Looser, Eveline Seewald	Inseratenannahme/Empfang Natalie Bauer-Schädler (Leitung) Antonia Corrado Stefanie Spreiter Tel. +423 237 51 51, Fax +423 237 51 66, ISDN: +423 237 51 09, inserate@volksblatt.li	Abonentendienst Susanne Hehli, abo@volksblatt.li	Druck Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach	Bei Zustellschwierigkeiten des Volksblattes wenden Sie sich bitte an folgende Nummer: Tel. 00423 399 44 44	Zentraler Kundendienst der liechtensteinischen Post, Mo bis Fr, 7 bis 19 Uhr, Sa 8 bis 12 Uhr.
--	---------------------------------------	---	--	---	--	--	---	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--

Der Verlag übernimmt für die Inhalte der Anzeigen keine Verantwortung.

Wir haben unsere Terrasse in eine Winterlandschaft verwandelt

Geniessen Sie in dieser winterlichen Atmosphäre mit Ihren Freunden diverse Käse-Fondues und Raclettes, gute Weine und zur Jahreszeit passende Getränke mit oder ohne Alkohol

Dienstag bis Samstag täglich ab 16 Uhr
Auch für Gruppen geeignet

new castle

Aeulestrasse 22
9490 Vaduz
Telefon: +423 233 44 22